

Telematik: Verbündelung oder Vernetzung
Abstract des bei der GDI-Tagung(19.11.91)
zu haltenden Vortrags

Das Wort Telematik deutet auf zwei verschiedene, wenn gleich verkettbare, Techniken. Nämlich auf die Technik des Näherbringens der Fernen (Tele-) und auf die Technik des Automatisierens (-matik) Das Wort jedoch meint gerade nicht eine Gesellschaft, in welcher Fernen automatisch näher gebracht werden. Es meint im Gegenteil, daß Automaten in den Dienst einer Gesellschaft gestellt sind, in welcher einander örtlich, kulturell oder sozial entfernte Menschen näher kommen können. Der Akzent ist daher auf die Intersubjektivität, auf die zwischenmenschlichen Beziehungen zu setzen. Und die dieser Sicht zugrunde liegende Hypothese lautet, daß wir desto menschlicher werden, je besser es uns gelingt, Dinge, die wir vorher für typisch menschlich gehalten haben, auf Maschinen abzuschieben.

Aber unter dieser utopischen Sicht lauert im Begriff Telematik eine Gefahr für die zwischenmenschliche Entfaltung. Sie liegt, vereinfachend gesagt, im Schaltplan. Damit die einander fremd gewordenen Menschen zu einander finden, müssen sie einander anerkennen. Und das heißt, daß sie einer dem andern auf Empfangenes antworten können. Daß sie einer ^{für alle} ~~dem~~ andern Verantwortung tragen. Daß sie einer dem andern verantwortlich sind. Das setzt voraus, daß die Kabel, auf die sich die menschlichen Beziehungen stützen, reversibel sein müssen. Sind es die Kabel nicht, dann wird die Telematik die Ferne in gebündelter Form dem einsamen Einzelnen näherbringen und es wird eine gleichgeschaltete ^m Gesellschaftsform ergeben.

Noch kürzer gesagt: Mein Beitrag zu Ihrem Treffen wird von der Verantwortung und Verantwortlichkeit in neuer technischer Lage handeln und dabei auf Vorangegangenes zurückgreifen müssen.